# Helfender Weltenbummler

## Otmar Siersch (77) unterstützte Unternehmen in anderen Ländern und engagiert sich als Lesepate beim Seniorentreff

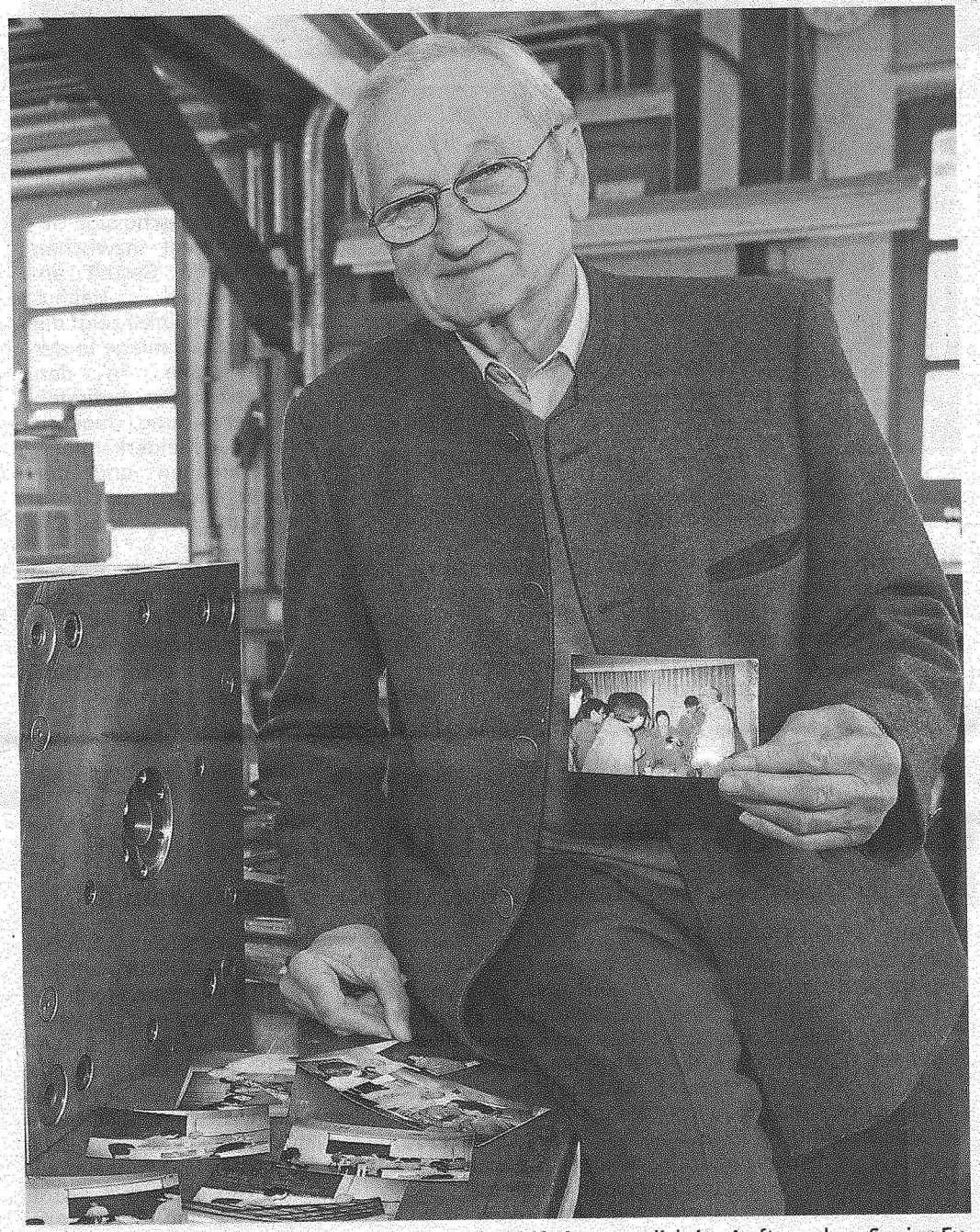
**Starnberg** – 46 Jahre lang hat Otmar Siersch als Werkzeugmacher gearbeitet, zuletzt zehn Jahre in Feldafing beim Spritzguss-Spezialisten Müller + Wilisch als Betriebsleiter für den Formenbau. Mit 60 ging er in Rente, weil er schon lange zwei künstliche Hüftgelenke hat. Aber die Hände in den Schoß legen, das war nichts für ihn. Da ihm das Reisen ohnehin schon immer im Blut lag („Ich bin ein Zigeuner"), kam dem heute 77 Jahre alten Söckinger ehrenamtliches Engagement für den „Senior Experten Service", kurz SES, wie gerufen.

Die in Bonn ansässige Organisation leistet als Stiftung der deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit Hilfe zur Selbsthilfe. Fachleute im Ruhestand wie Siersch werden zu diesem Zweck ehrenamtlich in die ganze Welt geschickt. Neunmal war der Söckinger auf diese Weise jeweils wochenlang unterwegs – zweimal in Bolivien, je einmal in China, Ghana, Kolumbien, Mexiko, Peru, Südafrika und Syrien.

Die Senior-Experten werden üblicherweise zu Firmen geschickt, die Probleme nicht in den Griff bekommen – von zu geringen Stückzahlen bis zu hohem Ausschuss. Doch oft ging es zunächst gar nicht so sehr ums Fachwissen, erzählt Siersch, sondern „um das kleine Einmaleins". Häufig habe er erstmal drei Tage den Arbeitsplatz gesäubert.

Auch der Arbeitswille ist hier und da eher unterentwickelt, wie Siersch erfahren hat – mit Folgen für die „Motivationsmethoden". In Ghana beispielsweise bekamen Mitarbeiter von ihren arabischen Chefs schon mal „einen Tritt in den Hintern", wenn sie sich während der Arbeitszeit einfach hinlegten und schliefen, erinnert er sich. Was den Tatendurst betrifft, hat er beträchtliche regionale Unterschiede kennengelernt: „In China heißt es immer: Arbeit, Arbeit, Arbeit. In Mexiko dagegen hört man dauernd: Mañana!" Morgen, morgen, nur nicht heute. Wie er mit all dem umging, musste er selbst entscheiden. Es gibt zwar Repräsentanten des SES in den verschiedenen Ländern, „aber die habe ich selten gesehen".

Inzwischen ist das alles für den Söckinger vorbei. „The man from Germany", wie er ehrfurchtsvoll genannt wurde, erhielt SES-Aufträge, bis er 76 war, obwohl normalerweise mit 70 Schluss ist. Er würde auch heute gern weitermachen, doch: „Man sagt, ich bin zu alt." Dafür hat er Verständnis und engagiert sich anderswo weiter. Als Lesepate betreut er zweimal wöchentlich für den Starnberger Seniorentreff Kinder in der Volksschule. Viele Kinder mit Migrationshintergrund sind unter ihnen, sagt er, zurzeit zum Beispiel ein Mädchen aus Russland, das kaum deutsch spricht: „Da kann man ein bisschen helfen." Als leidenschaftlicher Bastler fertigt er außerdem daheim in seinem Keller Weihnachtliches aus Holz: Tiere, Sterne, Nikoläuse. Beim Maisinger Christkindlmarkt war er damit kürzlich eine echte Bereicherung. nz



**Entwicklungshelfer:** Otmar Siersch aus Söcking half ehrenamtlich im Auftrag des „Senior Experten Service" Unternehmen in verschiedenen Ländern. FOTO: SCHUHBAUER-VON JENA

## *Liebe Leser*

Manchmal würde man ja schon ganz gern. Einem Mitmenschen einen Tritt in den Allerwertesten verpassen zum Beispiel. Aber so was tut man nicht, jedenfalls nicht hier zu Lande. Anderswo haben die Leute da weniger Skrupel. Otmar Siersch aus Söcking hat's als Wirtschaftsberater in Afrika erlebt: Da legen Mitarbeiter offenbar nicht selten während der Arbeitszeit eine Runde Schlaf ein. Gutes Zureden scheint da oft wenig zu helfen, so dass die Chefs schon mal zu drastischen Methoden greifen.

Vielleicht schwappt ja auch diese Welle nach Deutschland über, so wie seinerzeit Cola, Jeans und Kaugummi aus einer anderen Ecke der Welt. Manch einer würde sich bestimmt freuen, wenn er mal kurz seine gute Erziehung vergessen dürfte. Zum Beispiel, wenn der Hinweis „Bitte warten" an einer Behördentür auf Dauerbetrieb geschaltet zu sein scheint. Wenn ein Schüler seinen Lehrer oder ein Azubi seinen Meister mit Null-Bock-Haltung angrinst. Noch ist die Globalisierung nicht so weit. Wir müssen also mit den Tritten noch ein wenig warten. Lange kann's aber nicht mehr dauern. **SEITE 3**

**Lorenz Goslich**
Mitarbeiter